



IDA-Infomail

Nummer 2

April 2026, 27. Jg.

Editorial

● Neues von IDA, IDA-NRW & OBR	2	● Aktion & Information	7
● Vielfalt-Mediathek	4	● Seminare & Tagungen	16
● Mitgliedsverbände	6	● Feier- & Gedenktage	19
		● Impressum	20

Editorial

Mit ernster Miene präsentierte Bundesinnenminister Alexander Dobrindt vergangene Woche die Polizeiliche Kriminalstatistik 2025. Dabei vertrat er die steile These, der Anteil „ausländischer“ Tatverdächtiger sei wegen seiner restriktiveren Asylpolitik gesunken. Damit unterstellte er den Zusammenhang, dass weniger Migration zu weniger Kriminalität führe und rahmt Migration so als zentrale Ursache von Kriminalität.

Eigentlich müsste Dobrindt wissen, dass Aussagen über die tatsächliche Kriminalitätsentwicklung auf Basis der PKS nur eingeschränkt möglich sind. Erfasst werden ausschließlich Tatverdächtige, nicht jedoch, ob es auch zu Verurteilungen gekommen ist. Zudem bildet die PKS lediglich registrierte Fälle, das Hellfeld, ab. Besonders problematisch ist die Interpretation der Kategorie „ausländische“ Tatverdächtige. Diese Gruppe ist im Durchschnitt jünger und männlicher als die „deutsche“ Bevölkerung – beides Faktoren, die statistisch mit höherer Kriminalitätsbelastung zusammenhängen. Hinzu kommt eine Verzerrung durch das Staatsbürgerschaftsrecht, da Einbürgerungen Straffreiheit voraussetzen. Auch polizeiliche Kontrollpraktiken wirken sich aus: In Städten wird mehr kontrolliert, und es leben dort mehr Menschen ohne deutschen Pass. Studien zeigen zudem, dass die Anzeigebereitschaft steigt, wenn Tatverdächtige als „nicht-deutsch“ wahrgenommen werden.

Auch grundsätzlich ist zweifelhaft, ob die Unterscheidung zwischen „ausländisch“ und „deutsch“ in der PKS überhaupt sinnvoll ist. Denn 2022 lebte etwa die Hälfte der als „Ausländer:innen“ erfassten Personen schon seit mindestens 10 Jahren in Deutschland. Unterschiedlichste Lebensrealitäten werden so in

zwei homogene Kategorien gepresst. Das ist ein grundlegender Mechanismus von Diskriminierung und legt einen Ursachenzusammenhang nahe. Das verstellt den Blick auf tatsächliche Ursachen und Risikofaktoren: Armut, prekäre Lebensverhältnisse, Bildungsbenachteiligung, eigene Gewalterfahrungen und Männlichkeitsideale, die Gewalt rechtfertigen. Rassismus in Deutschland – auf dem Wohnungsmarkt, im Bildungssystem, beim Zugang zu Arbeit, im staatlichen Umgang mit Geflüchteten – begünstigt diese Risikofaktoren.

Dass Dobrindt über diese Dimensionen lieber nicht sprechen will, hat er schon im Umgang mit den Ergebnissen der großangelegten Studie „Institutionen und Rassismus“ (InRa-Studie) gezeigt. Den Abschlussbericht der Studie „Rassismus in deutschen Institutionen und institutioneller Rassismus in Deutschland“ ließ er klammheimlich auf der Website des Ministeriums veröffentlichen, ohne dass selbst die beteiligten Wissenschaftler:innen davon wussten. Warum sollte er auch? Verstärkt sein Ministerium doch die Ausgrenzung von Geflüchteten: rechtswidrige Zurückweisungen Schutzsuchender an den Grenzen, die Streichung der Asylverfahrensberatung, die drastische Reduzierung von Integrationskursen sowie die Kürzung der Unterstützung für zivile Seenotrettung auf der tödlichsten Fluchtroute der Welt.

Dobrindt bedient das rassistische Narrativ der AfD, die Migration pauschal mit Kriminalität verknüpft, weil es auf der Seite der Wähler:innen die Nachfrage gibt. Eine verantwortungsvolle Politik müsste strukturelle Ursachen benennen und soziale Teilhabe stärken – nicht rechten Kulturkampf betreiben.

Neues von IDA e.V. und IDA-NRW:

■ Offener Brief von IDA und über 140 Trägern: Demokratietarbeit stärken – nicht schwächen

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V. (IDA) hat sich in einer gemeinsamen Stellungnahme mit über 140 Trägern der Demokratietarbeit mit klarer Kritik an Karin Prien gewandt. In dem Offenen Brief zu den geplanten Kürzungen und Umstrukturierungen im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ schreiben die unterzeichnenden Träger: „Die angekündigte „Umstrukturierung und Neuausrichtung“ stellt sich für uns in der Praxis als massive Kürzung dar – mit gravierenden Folgen für die etablierten Strukturen, das Vertrauen und die Kooperationspartner in der Bildungsarbeit, in Verwaltungen und in weiteren Regelstrukturen. Diese Einschnitte erfolgen zu einem Zeitpunkt, an dem zentrale Evaluationen noch ausstehen. Politische Entscheidungen werden damit getroffen, bevor belastbare empirische Erkenntnisse über Wirkung und Weiterentwicklungsbedarf vorliegen. Ein solches Vorgehen widerspricht einer evidenzbasierten Politikgestaltung. Wir erwarten zudem, dass die Auswahl und Förderung von Projekten auch künftig auf wissenschaftlicher Evidenz und Evaluationen basiert und im Einklang mit den haushaltsrechtlichen Vorgaben der Bundeshaushaltsordnung nach transparenten und sachgerechten Kriterien erfolgt. (...)

Wir fordern Sie daher auf:

- die angekündigte Umstrukturierung aussetzen,
- die Ergebnisse der laufenden Evaluation abzuwarten,
- und gemeinsam mit den Trägern tragfähige Perspektiven für die Zukunft des Programms zu entwickeln.

Gerade in einer Zeit, in der demokratische Institutionen und gesellschaftlicher Zusammenhalt unter besonderem Druck stehen, braucht es ein starkes Zusammenspiel von Staat und Zivilgesellschaft – nicht dessen Schwächung.“

Die vollständige Stellungnahme steht bereit unter www.bundesverband-mobile-beratung.de/wp-content/uploads/2026/04/2026-BMB-gemeinsame-Stellungnahme-Demokratie-leben.pdf.

■ projekt.kollektiv: „Polykrise und Widerstandskraft – digitale Austauschräume zur Stärkung und Vernetzung“

Viele von uns merken, wie die sich kontinuierlich zuspitzende gesellschaftliche und politische Lage und die Auswirkungen der „Polykrise“ zu Überforderung und Gefühlen der Machtlosigkeit führen. Dabei fehlen uns als Mitarbeitenden in sozialen und pädagogischen Berufen und in Kontexten der rassismuskritischen politischen Bildungsarbeit oft Möglichkeiten und Orte um zusammenzukommen, um uns gemeinsam darüber zu beraten. Deshalb laden wir euch herzlich ein, im kollegialen Austausch miteinander ins Gespräch zu kommen und die Suche nach Perspektiven, Stärkung und Widerstandsformen gemeinsam zu gestalten.

- 28.04.2026 (Dienstag), 14-17 Uhr: “Do you see me? – Identities, vulnerabilities and empathy” (safer space for BIPOC and migrants who experience racism in Germany, including people who might pass as white); The exchange will be held in spoken English – no advanced English language skills needed.
- 12.05.2026 (Dienstag), 14-17 Uhr: „Den Status Quo stören – kritisch weiße Interventionen jenseits falsch verstandener Zurückhaltung und paternalistischer Raumnahme“ (offen für weiße Kolleg:innen ohne eigene Rassismus-/ Migrationserfahrungen, deutsche Lautsprache)

* „BIPOC and migrants“: Wir schließen hier Erfahrungen von Menschen ein, die ggf. weiß gelesen werden, aber in Deutschland Rassismuserfahrungen machen sowie solche Erfahrungen, die im Zusammenhang mit Migration mit Marginalisierung einhergehen (bspw. Antislawismus, Gadjé-Rassismus u.a.)

Anmeldungen (verbindlich): per E-Mail an projekt.kollektiv@ida-nrw.de – kurze Angaben zu eurem Tätigkeitsfeld sowie zu eurer gesellschaftlichen Positionierung (z.B. *weiße*, in Deutschland sozialisierte pädagogische Fachkraft; Beraterin of Colour; eigene Migrationserfahrung u.Ä.) sind für unsere Konzeption hilfreich. Solltet ihr unsicher sein, ob ihr in die jeweilige Zielgruppe fällt bzw. falls ihr Rückfragen hierzu habt, meldet euch gerne bei uns.

Weiterführende Informationen finden sich auf Instagram [@projekt.kollektiv](https://www.instagram.com/projekt.kollektiv) sowie unter tinyurl.com/yc4ypv4w und www.tinyurl.com/5cjbcnzb.

■ Modulreihe: Antisemitismuskritik und Rassismuskritik zusammen_denken



Das Projekt „zusammen_denken“ lädt Fachkräfte und Multiplikator:innen herzlich zur ersten Veranstaltung der Modulreihe „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik zusammen_denken“ am 28. Mai 2026 in Münster ein.

Nach den Anschlägen und Geiselnahmen des 07. Oktober 2023 und der seither fortwährenden Gewalt in Israel und Palästina zeigen sich weiterhin Herausforderungen für die Jugend- und Bildungsarbeit in NRW. Aus diesem Grund laden wir zu unserer Modulreihe nach Münster ein. Gemeinsam – je nach Bedarf und Positionierung in safer Spaces – möchten wir uns den verschränkten Themenkomplexen Antisemitismuskritik und Rassismuskritik sowie der Folgen der Ereignisse im Nahen Osten für die außerschulische Bildungs- Kultur- und Sozialarbeit annähern.

Nach den Anschlägen und Geiselnahmen des 07. Oktober 2023 und der seither fortwährenden Gewalt in Israel und Palästina zeigen sich weiterhin Herausforderungen für die Jugend- und Bildungsarbeit in NRW. Aus diesem Grund laden wir zu unserer Modulreihe nach Münster ein. Gemeinsam – je nach Bedarf und Positionierung in safer Spaces – möchten wir uns den verschränkten Themenkomplexen Antisemitismuskritik und Rassismuskritik sowie der Folgen der Ereignisse im Nahen Osten für die außerschulische Bildungs- Kultur- und Sozialarbeit annähern.

Im Fokus des ersten Moduls steht dabei neben der Vermittlung von Fachwissen zu den miteinander verwobenen Ideologien der Ungleichheit (Antisemitismus und Rassismus) vor allem das Schaffen von Reflexions- und Austauschräumen. Zudem möchten wir den Raum

dafür öffnen, Fragen an unsere eigene Professionalität zu entwickeln und uns vertieft mit Konzepten und Tools wie menschenrechtsbasierter Arbeitsweise, Ambiguitätstoleranz und Intersektionalität auseinanderzusetzen.

Die Teilnehmer:innenzahl ist auf 40 Personen begrenzt. Anmeldungen (mit Name und Institution) bitte an info@ida-nrw.de. Die Anmeldefrist ist der 26. Mai 2026. Der genaue Veranstaltungsort wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden. Der Newsletter der Vielfalt-Mediathek stellt in jeder Ausgabe einen Themenschwerpunkt und neue Materialien vor. Zur Anmeldung geht es [hier](#).



■ **Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Demokratiezentrum Rheinland-Pfalz (Hg.): Aussteiger:innen aus rechtsextremen Bezügen und ihr Einsatz in der (außer-)schulischen Präventions- und politischen Bildungsarbeit. Wissenschaftsbasierte Informationen und praxisorientierte Anregungen für pädagogische Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit**

2026, 36 S., Praxismaterial

Die Broschüre befasst sich wissenschaftlich mit dem Einsatz von Aussteiger:innen aus rechtsextremen Bezügen in der schulischen Präventions- und politischen Bildungsarbeit. Auf Grundlage langjähriger Forschung wird kritisch beleuchtet, ob solche Begegnungen tatsächlich wirksam sind. Auch die Glaubwürdigkeit des Ausstiegs und die Motive der Aussteiger:innen werden kritisch hinterfragt. Die Broschüre befasst sich ebenfalls mit alternativen Ansätzen in der Bildungsarbeit.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/rwdv3u47.



■ **Kulturbüro Sachsen e. V. (Hg.): Im Auftrag des Grundgesetzes. Das Neutralitätsgebot für Mitarbeitende von Verwaltung und Behörden**

2025, 15 S., Fachinformation, Praxismaterial

Das sog. Neutralitätsgebot in der öffentlichen Verwaltung und in Behörden ist gerade in den letzten Jahren immer mehr Teil von politischen Auseinandersetzungen geworden. Aber warum ist das so? Was besagt das Gebot eigentlich wirklich? Ab wann verstößt jemand dagegen und welche Rolle spielt dabei der erste Artikel unseres Grundgesetzes? Die Handreichung nimmt sich dieser Fragen an und möchte dabei helfen, Orientierung zu finden.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/mt835dyd.



■ **Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) (Hg.): Atlas. Wahrheit und Wissen im digitalen Wandel**

2026, Webseite, Fachinformation

Das Internetportal dient, insb. pädagogischen Fachkräften, als Informationsangebot. Zentrale wissenschaftliche Erkenntnisse zur Digitalisierung und Gefahren KI-generierter Desinformationskampagnen werden anhand empirischer Forschungsergebnisse aufgeführt und eingeordnet. Lesende erfahren beispielsweise, wie KI-generierte Informationen erstellt werden, wie sie wirken oder wie sie als solche erkannt werden können.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/2s4j9wr9.



IFAK e.V. - Verein für multikulturelle Kinder- und Jugendhilfe - Migrationsarbeit (Hg.): Impulse zur Demokratieförderung und Islamismusprävention: Diversity-Ansätze in der sekundären und tertiären Prävention im Phänomenbereich Islamismus

o.J., 108 S., Praxismaterial, Fachinformation

Neben Gruppen aus der Mehrheitsgesellschaft machen ebenfalls islamistische Gruppierungen mobil gegen Vielfalt und Diversität. Sie propagieren geschlossene Weltbilder und homogene Gemeinschaftsvorstellungen, die mit demokratischer Diversität unvereinbar sind. In diesem Spannungsfeld spielen Diversity-Ansätze in der Islamismusprävention eine wichtige Rolle. Warum das so ist, was darunter zu verstehen ist, auf welche Fallstricke geachtet werden muss und was es für Möglichkeiten dazu gibt, erläutert die vorliegende Ausgabe.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/45ya26ap.



MIA | Melde- und Informationsstelle Antiziganismus - Bundesgeschäftsstelle (Hg.): Antiziganismus im Bildungsbereich am Beispiel Schulen und Kitas. Bericht der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus / MIA

2025, 48 S., Fachinformation, Dokumentation

Antiziganismus ist tief in der deutschen Gesellschaft verwurzelt. Repräsentative Erhebungen bestätigen diese Verwurzelung. Gerade im Bildungsbereich ist der Rassismus eklatant und tritt auch oft offen zutage. Die vorliegende Studie hat das anhand von Schulen und Kitas untersucht und gibt basierend auf den Ergebnissen Handlungsempfehlungen ab.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/2nnyh9nh.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Neues aus den Mitgliedsverbänden:

■ dsj: Kostenloser Workshop zu türkischem Ultranationalismus und Rechtsextremismus im Sport

Mit einem neuen Workshopangebot stärkt das Projekt kontakt. der Deutschen Sportjugend die Handlungssicherheit von Vereinen und weiteren Akteurinnen im Umgang mit türkischem Ultranationalismus und Rechtsextremismus im Sport. Der interaktive Workshop vermittelt Hintergrundwissen zu Ideologien, Akteur:innen und Symboliken sowie zu Erscheinungsformen im Sport. Anhand eines Fallbeispiels werden konkrete Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Zudem werden rechtliche Rahmenbedingungen und praxisorientierte Strategien vorgestellt.

Das Angebot richtet sich an Engagierte aus Sport, Bildungsarbeit und Zivilgesellschaft. Der Workshop ist kostenlos, für Gruppen von bis zu 20 Personen buchbar und dauert in der Regel zwei bis drei Stunden. Die Durchführung ist vor Ort oder in den Räumlichkeiten der dsj möglich.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dsj.de/themen/demokratiestaerkung-antidiskriminierung/kontakt-rechtsextremismus-im-sport.

■ BDL: Demokratie wächst vor Ort – Parlamentarischer Abend im Bundestag

Beim Parlamentarischen Abend des Bundes der Deutschen Landjugend trafen rund 20 Bundestagsabgeordnete auf engagierte junge Menschen aus ländlichen Regionen. In kleinen Gesprächsrunden diskutierten sie zentrale Herausforderungen und tauschten sich auf Augenhöhe über politische Anliegen aus.

Im Mittelpunkt standen unter anderem Fragen zur Stärkung der Demokratie im ländlichen Raum. Vertreter:innen der Landjugend beton-

ten die Bedeutung verlässlicher politischer Rahmenbedingungen und machten deutlich, dass demokratisches Engagement vor Ort auf nachhaltige Unterstützung angewiesen ist.

Auch der Umgang mit rechtsextremen Akteur:innen in der Landwirtschaft wurde thematisiert. Die Landjugend berichtete von Erfahrungen mit entsprechenden Einflussversuchen und hob die Bedeutung von Aufklärung, klarer Abgrenzung und starken Netzwerken hervor. Gefordert wurden insbesondere stabile Förderstrukturen, mobile Beratung und eine stärkere Präsenz demokratischer Parteien im ländlichen Raum.

Die vollständige Pressemitteilung kann nachgelesen werden unter www.landjugend.de/aktuelles/demokratie-waechst-vor-ort.

■ BDKJ NRW fordert AfD-Verbotsverfahren

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nordrhein-Westfalen hat sich auf seiner Landesversammlung in Düsseldorf einstimmig für ein AfD-Verbotsverfahren ausgesprochen. Damit schließt sich der Verband der Initiative „AfD-Verbot jetzt!“ an und reagiert auf fortwährende Angriffe auf Demokratie und Menschenwürde sowie auf konkrete Anfeindungen gegenüber der Jugendverbandsarbeit.

Der Verband betont, dass er für eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft eintritt. In der Vergangenheit hatte die AfD im nordrhein-westfälischen Landtag versucht, die Finanzierung der Jugendverbandsarbeit infrage zu stellen. Vor diesem Hintergrund ruft der BDKJ NRW dazu auf, den NRW-Appell für ein AfD-Verbotsverfahren zu unterstützen und weiterzutragen. Gleichzeitig fordert er die Landesregierung auf, ein entsprechendes Verfahren aktiv zu unterstützen und über den Bundesrat einzubringen.

Stellungnahmen, Pressemitteilungen, News

■ Allianz Rechtssicherheit für politische Willensbildung zum Jahrestag der Kleinen Anfrage zu „Politischer Neutralität“

Die Allianz für Rechtssicherheit hat eine Pressemitteilung zur Kleinen Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zur „Politischen Neutralität staatlich geförderter Organisationen“ herausgegeben. Diese hat sich am 24. Februar 2026 geäußert. Die Allianz betont in ihrer Pressemitteilung, dass die Anfrage zu massiver Verunsicherung bei zivilgesellschaftlichen Organisationen geführt habe. Viele Vereine seien unsicher, welche Aktivitäten noch als „neutral“ gelten, etwa die Teilnahme an Straßenfesten oder die Durchführung politisch orientierter Workshops. Diese Unsicherheit beeinträchtigt das ehrenamtliche Engagement und bindet Ressourcen, die für die eigentlichen Vereinsaufgaben und Projekte fehlen, so die Mitteilung weiter.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.zivilgesellschaft-ist-gemeinnuetzig.de.

■ Zivilgesellschaft fordert klare Unterstützung und Stärkung der Demokratie in Brandenburg

Zivilgesellschaftliche Organisationen in Brandenburg kritisieren eine AfD-Großanfrage zur Förderung ihrer Arbeit als politisch motiviert. In einer gemeinsamen Erklärung betonen Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände sowie Kultur-, Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen ihre zentrale Rolle für Demokratiebildung, Antidiskriminierungsarbeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie warnen davor, mit der Anfrage Zweifel an der politischen Unabhängigkeit öffentlich geförderter Strukturen zu säen, und fordern stattdessen eine klare politische Unterstützung sowie eine langfristige Stärkung zivilgesellschaftlicher Arbeit als Bestandteil einer pluralen Demokratie.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bb.mehr-demokratie.de/presse/pm-ganzer-text/demokratie-braucht-eine-starke-zivilgesellschaft.

Publikationen, Materialien, Ressourcen, Veröffentlichung

■ InRa-Studie zu Rassismus in deutschen Behörden veröffentlicht

Die bislang umfassendste Untersuchung zu Rassismus in deutschen Institutionen zeigt: Diskriminierung findet sich in unterschiedlichen Formen in allen untersuchten Behörden. Die vom Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) durchgeführte InRa-Studie analysierte über drei Jahre hinweg unter anderem Jobcenter, Polizei, Zoll, Justiz sowie weitere Verwaltungs- und Sozialbehörden.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass rassistische Diskriminierung weniger durch offene Einstellungen einzelner Personen geprägt ist, sondern vor allem durch Routinen, Entscheidungsspielräume und institutionelle Strukturen entsteht. Gleichzeitig unterscheiden sich Ausmaß und Erscheinungsformen je nach Behörde. Insgesamt zeigen die Beschäftigten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung kein durchgehend höheres Niveau diskriminierender Einstellungen.

Besonders sichtbar werden strukturelle Probleme etwa bei Sprachbarrieren im Verwaltungsalltag. Die Unterstützung für Antragstellende hängt häufig von individuellen Entscheidungen ab, wodurch ungleiche Behandlung entstehen kann. Auch Beschwerdestrukturen werden als unzureichend bewertet, während Betroffene nur selten formelle Wege der Beschwerde nutzen, unter anderem aufgrund geringer Erfolgserwartungen.

Eine ergänzende Befragung unter Muslim:innen zeigt zudem, dass ein großer Teil von ihnen Diskriminierungserfahrungen in Behörden macht. Die Folgen reichen von psychischer Belastung bis hin zu dauerhaftem Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen. Die Studie empfiehlt daher den Ausbau unabhängiger Beschwerdestrukturen sowie eine stärkere Sensibilisierung innerhalb der Behörden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.fgz-risc.de/forschung/inra-studie.

■ NaDiRa-Monitoringbericht: Verfestigte Abwertungen, fragiles Vertrauen. Rassismus und Diskriminierung in Deutschland

Der Monitoringbericht 2026 des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa) zeigt, wie verankert Rassismus in der Gesellschaft ist. Auch Erfahrungen mit Diskriminierung sowie Vertrauen in Staat und Politik stehen im Fokus.

Sind bestimmte Kulturen „fortschrittlicher und besser“ als andere? In Deutschland wird diese Meinung von zwei Dritteln der Menschen (66 %) geteilt. Knapp die Hälfte der Bevölkerung (48 %) vertritt die Ansicht, dass gewisse Gruppen „von Natur aus fleißiger“ wären als andere. Das zeigt der Monitoringbericht 2026 des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa) unter dem Titel „Verfestigte Abwertungen, fragiles Vertrauen. Rassismus und Diskriminierung in Deutschland“. Vor dem Hintergrund anhaltender gesellschaftlicher Debatten über Migration und Zugehörigkeit zeigt der jährliche Bericht, wie Rassismus in Deutschland erlebt und verarbeitet wird. Die Ergebnisse belegen: Rassistische Einstellungen, auch offenkundige, sind weit verbreitet.

Die Ergebnisse basieren auf einer NaDiRa-panel-Befragung zwischen Oktober 2025 und Januar 2026. Befragt wurden 8.171 in Deutschland lebende Personen zwischen 20 und 74 Jahren. Zum Vergleich wurden die Panelerhebungen von 2022 mit 21.394 Teilnehmenden und von 2024/2025 mit 9.509 Befragten herangezogen. Somit sind Vergleiche über mehrere Jahre möglich.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.rassismusmonitor.de/fileadmin/user_upload/NaDiRa/Publikationen/Verfestigte_Abwertung/Verfestigte_Abwertungen.pdf.

■ **Offenheit für rechtsextreme Einstellungen wächst**

Die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland (86 Prozent) befürwortet eine liberale, rechtsstaatliche Demokratie. Das ist das Ergebnis des Motra-Monitors, einer repräsentativen Studie zu Radikalisierung von verschiedenen Forschungseinrichtungen unter Koordination des Bundeskriminalamts. Weitere Ergebnisse: Seit 2022 steigt der Anteil an Menschen in Deutschland, die rechtsextreme Einstellungen nicht eindeutig ablehnen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.motra.info/motra-monitor-2024-25.

■ **Expertise des Mediendienst Integration: Rassistische Diskriminierung in der Schule**

Eine Expertise des Mediendienst Integration zeigt, dass Schüler:innen in Deutschland regelmäßig Diskriminierung und Rassismus im Schulalltag erleben. Die Wahrnehmung von Benachteiligung unterscheidet sich dabei je nach Herkunft und Geschlecht, insgesamt wird sie jedoch eher selten berichtet, ohne dass dies Entwarnung bedeutet. Bereits einzelne Erfahrungen können sich negativ auf Wohlbefinden und psychische Gesundheit auswirken. Gleichzeitig zeigen Studien Bildungsungleichheiten, etwa geringere Übergänge auf das Gymnasium und niedrigere Abiturraten bei Schüler:innen mit Migrationsgeschichte. Als Ursachen werden unter anderem ungleiche Ressourcen, Sprachbarrieren sowie strukturelle Benachteiligungen im Schulsystem benannt, das sich häufig an den Bedürfnissen der Mehrheitsgesellschaft orientiert. Auch Unterrichtsmaterialien reproduzieren teilweise stereotype Darstellungen bestimmter Herkunftsgruppen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.mediendienst-integration.de/news/aktuelle-forschung-rassistische-diskriminierung-in-der-schule.

■ **Hürdenlauf zur Wahlurne: Warum die Stimmabgabe für junge Menschen kein Selbstläufer ist**

Die neue Studie der Bertelsmann Stiftung „Hürdenlauf zur Wahlurne“ zeigt, dass die geringere Wahlbeteiligung junger Menschen (18 bis 29 Jahre) nicht auf mangelndes Interesse, sondern auf strukturelle Barrieren zurückzuführen ist. Auf Basis quantitativer Analysen und qualitativer Fokusgruppen werden vier aufeinander aufbauende Hürden identifiziert: Zugang, Kompetenz, Motivation und Resonanz. Neben sozioökonomischen Ungleichheiten und biografischen Umbrüchen erschweren Unterschiede in politischer Bildung und wahrgenommener Selbstwirksamkeit die Wahlteilnahme. Hinzu kommen Zweifel an politischer Responsivität und unzureichender Repräsentation. Gleichzeitig verfügen junge Menschen über ein hohes demokratisches Potenzial und vergleichsweise großes institutionelles Vertrauen. Die Studie plädiert für niedrigschwellige Zugänge, stärkere politische Bildung, frühe Beteiligungserfahrungen und eine dialogorientierte Politik.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/huerdenlauf-zur-wahlurne.

■ **Methodenkoffer „Antirassistische Bewusstseinsbildung“**

Der Methodenkoffer „Antirassistische Bewusstseinsbildung“ von Charta der Vielfalt e.V. richtet sich an Multiplikator:innen, die Antirassismus in ihrer Organisation verankern möchten. Er bietet einen niedrigschwelligen Einstieg und unterstützt dabei, Rassismus Schritt für Schritt zu erkennen, zu verstehen und zu verlernen.

Die Publikation enthält zahlreiche Vorlagen und praxisnahe Übungen, mit denen eigene Formate entwickelt und umgesetzt werden können. Ziel ist es, Organisationen bei der

Entwicklung einer reflektierten und diskriminierungskritischen Praxis zu unterstützen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/efk2wzra.

■ Neues Workshop-Material: „Zum Verhältnis von Rassismus und Antisemitismus“

In den vergangenen Jahren hat das Interesse an der Auseinandersetzung mit Rassismus und Antisemitismus spürbar zugenommen. Öffentliche Debatten, gesellschaftliche Konflikte und internationale Ereignisse zeigen, dass beide Phänomene nicht nur historisch bedeutsam sind, sondern auch heute tief in gesellschaftliche Verhältnisse hineinwirken. Doch wie lässt sich ihr Verhältnis beschreiben? Wo liegen Gemeinsamkeiten und wo Unterschiede?

Das neue Material vom Verband binationaler Familien und Partnerschaften lädt dazu ein, diese Fragen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven zu erkunden. Im Mittelpunkt stehen nicht schnelle Urteile, sondern das gemeinsame Nachdenken, Abwägen und Verstehen von Differenzen und Verflechtungen. Die Übung eignet sich für Workshops, Seminare und Fortbildungen in der politischen Bildungsarbeit mit Erwachsenen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.binational-leipzig.de/produkt/zum-verhaeltnis-von-rassismus-und-antisemitismus.

■ Handreichung: Trotzdem über Israel und Palästina sprechen – Der Nahostkonflikt in der Bildungsarbeit Handreichung

Die Handreichung „Trotzdem über Israel und Palästina sprechen – Der Nahostkonflikt in der Bildungsarbeit“ bietet pädagogische Anregungen für den Umgang mit einem der konfliktreichsten und emotionalsten Themen im schulischen Kontext. Ziel ist es, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte zu ermutigen, Gespräche über Israel und Palästina trotz bestehender Spannungen und Polarisierungen weiterhin zu ermöglichen.

Die Publikation enthält eine Einführung in zentrale Hintergründe des Konflikts sowie 16 typische Situationen aus dem Bildungsalltag, etwa kontroverse Äußerungen oder Diskussionen im Klassenchat. Zu jeder Situation werden kurze Einordnungen und konkrete Handlungsempfehlungen gegeben. Ergänzend verweist eine TaskCard auf weitere Materialien und Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Akteur:innen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ufuq.de/wp-content/uploads/2026/03/260310_ufuq_Trotzdem-sprechen.pdf.

■ Handreichung „Antisemitismus – erkennen, verstehen, handeln“

Antisemitische Bilder und Vorstellungen sind in Deutschland weiterhin tief verankert. Seit dem 7. Oktober 2023 ist zudem ein deutlicher Anstieg antisemitischer Vorfälle zu verzeichnen. Die Handreichung richtet sich an Fachkräfte verschiedener Bereiche und unterstützt dabei, Antisemitismus zu erkennen, einzuordnen und ihm im beruflichen Alltag aktiv zu begegnen. Voraussetzung dafür ist eine klare Haltung gegen Antisemitismus.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.annefrank.de/bildungsarbeit/lernmaterialien/lernmaterialien-paedagogische-fachkraefte/handreicherung-antisemitismus-erkennen-verstehen-handeln.

■ Leitfaden zum Schutz und zum Umgang mit (rechten) Störer:innen auf Demonstrationen

Die Arbeitsgemeinschaft zum Schutz vor Angriffen auf die Jugend(verbands)arbeit durch verschiedene rechte Akteur:innen in Parlamenten, im digitalen Raum und auf der Straße bringt regelmäßig Materialien zu Schutz- und Präventionsmaßnahmen heraus. Der neueste Leitfaden befasst sich mit dem Umgang mit (rechten) Störer:innen auf Demonstrationen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/mry8knav.

■ KiDs-Elternratgeber: Kinder bei Diskriminierung begleiten

Der Ratgeber „Kinder bei Diskriminierung begleiten“ richtet sich an Eltern und Bezugspersonen und unterstützt dabei, die psychischen Auswirkungen von Diskriminierung auf Kinder besser zu verstehen und einzuordnen. Er erläutert, wie durch Diskriminierung Stress entsteht, welche möglichen Reaktionen bei Kindern auftreten können und welche langfristigen Folgen sich daraus ergeben können.

Zudem enthält die Publikation praktische Hinweise, wie Eltern und Bezugspersonen unterstützend auf belastende Situationen reagieren und Kinder bei der Verarbeitung von Diskriminierung begleiten können. Auch die eigene Belastung der Bezugspersonen wird berücksichtigt; der Ratgeber bietet hierfür Reflexions- und Entlastungsimpulse.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.kids.kinderwelten.net/de/Publikationen/.

■ KiDs-Broschüre: Kinder im Fokus – Wie Antidiskriminierungsberatung aus der Kinderperspektive gelingen kann

Die KiDs-Broschüre „Kinder im Fokus – Wie Antidiskriminierungsberatung aus der Kinderperspektive gelingen kann“ richtet sich an Antidiskriminierungsberatungsstellen, die Kinder als Zielgruppe neu in ihre Arbeit einbeziehen oder ihre Beratung stärker an kindlichen Perspektiven ausrichten möchten.

Auf Grundlage der Erfahrungen aus einem Modellprojekt werden zentrale Fragestellungen, Herausforderungen und praxisnahe Ansätze für ein kindgerechtes Beratungskonzept vorgestellt. Ziel ist es, Beratungsstellen dabei zu unterstützen, Kinder in Diskriminierungsfällen sensibel, qualifiziert und aus ihrer eigenen Perspektive heraus zu begleiten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.kids.kinderwelten.net/de/Publikationen/.

■ Broschüre: Awareness in Bildungsräumen

Die Broschüre „Awareness in Bildungsräumen“ führt in das Konzept von Awareness als Haltung und Praxis ein, die Verantwortung für gemeinsam gestaltete Räume übernimmt. Im Mittelpunkt steht der bewusste Umgang mit Machtverhältnissen, Diskriminierung und Ausschlüssen sowie die kontinuierliche Auseinandersetzung mit sich verändernden Kontexten, Sprache und Wissen.

Die Publikation versteht sich nicht als fertiges Regelwerk, sondern als offene Momentaufnahme eines kollektiven Lernprozesses, der stark von Erfahrungen aus sozialen Bewegungen, marginalisierten Communities und selbstorganisierten Bildungsräumen geprägt ist. Sie richtet sich an Personen, die Bildungsräume gestalten, begleiten oder moderieren, und unterstützt dabei, die eigene Haltung zu reflektieren und erste praktische Schritte hin zu inklusiveren Räumen zu entwickeln.

Ergänzend verweist die Broschüre auf weiterführende Glossare zur Begriffsklärung und lädt dazu ein, Sprache kritisch zu hinterfragen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bewegungsakademie.de/awareness-in-bildungsraeumen.

■ Digitale Selbstlernplattform: Diskriminierungskritisch handeln für Fachkräfte und Multiplikator:innen

Die digitale Selbstlernplattform „Diskriminierungskritisch handeln“ von interKultur e.V. und der Hochschule Landshut unterstützt Fachkräfte und Multiplikator:innen aus Jugend- und Sozialarbeit sowie politischer und pädagogischer Bildungsarbeit im Umgang mit Radikalisierung, menschenfeindlichen Ideologien und Diskriminierungserfahrungen junger Menschen.

Die Plattform bündelt verschiedene digitale Schulungsangebote, darunter Module zu Radikalisierungsprävention und Rassismuser-

fahrungen sowie zu Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft. Ergänzt wird das Angebot durch Materialien aus dem Projekt „D-TREX – Demokratie-Lots*innen“, das weitere digitale Lernmodule sowie praxisorientierte Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen entwickelt.

Ziel ist es, diskriminierungskritische Perspektiven und konkrete Handlungsmöglichkeiten für den pädagogischen Alltag zu stärken und weiterzugeben. Die Nutzung der Plattform sowie die Verbreitung der Angebote in Netzwerken wird ausdrücklich empfohlen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.diskriminierungskritisch-handeln.de.

■ Einsame Klasse. Methodensammlung zur klassismuskritischen Bildungsarbeit

Die Publikation „Einsame Klasse. Methodensammlung zur klassismuskritischen Bildungsarbeit“ – eine Handreichung für Fachkräfte und Multiplikator:innen, insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe – gibt Anstoß, klassismuskritische Bildung in die eigene Arbeit zu integrieren und Klassismus innerhalb der Sozialen Arbeit mitzudenken. In Form von Interviews mit verschiedenen Expert:innen werden theoretische und pädagogische Grundlagen zum Thema vermittelt. Neben zahlreichen anderen nützlichen Arbeitshilfen gibt es u.a. umfangreiche Methoden und Projektideen für die klassismuskritische Bildungsarbeit zu entdecken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.vielfalt-mediathek.de/material/einsame-klasse-methodensammlung-zur-klassismuskritischen-bildungsarbeit.

■ Research Paper: Nach dem Ende von USAID - Desinformation und Verschwörungsnarrative über Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland

Ein aktuelles Research Paper von CeMAS zeigt, dass die Auflösung der US-Entwick-

lungsbehörde USAID zu einer deutlichen Zunahme von Desinformation und Verschwörungsnarrativen über Entwicklungszusammenarbeit geführt hat. Insbesondere in deutschsprachigen verschwörungsideologischen, rechtsextremen und pro-russischen Milieus wurden verstärkt Falschinformationen verbreitet.

Die Analyse von rund 36.000 Beiträgen auf Telegram verdeutlicht, dass Entwicklungszusammenarbeit häufig als korrupt, ineffektiv oder Teil globaler Verschwörungen dargestellt wird. Dabei werden gezielt vereinfachte und aus dem Kontext gerissene Darstellungen genutzt, um Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen zu schüren. Hinweise deuten zudem auf strategische Verbreitungsmuster, etwa durch koordinierte Weiterleitungen und mögliche Bot-Accounts, hin.

Der Bericht macht deutlich, dass solche Desinformationskampagnen darauf abzielen, den öffentlichen Diskurs zu beeinflussen und Vertrauen in demokratische Strukturen langfristig zu untergraben.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.cemas.io/publikationen/desinformation-ueber-entwicklungszusammenarbeit.

■ Podcast: The Playbook – Demokratische Strategien gegen das Drehbuch der Autokraten

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat den Podcast „The Playbook. Demokratische Strategien gegen das Drehbuch der Autokraten“ veröffentlicht. Die sechsteilige Reihe analysiert, wie autokratische Akteur:innen weltweit demokratische Strukturen angreifen, etwa durch Einflussnahme auf Justiz, Medien, Wahlen oder Zivilgesellschaft.

In Gesprächen mit Expert:innen aus verschiedenen Ländern zeigen die Hosts, welche Muster diesen Entwicklungen zugrunde liegen und welche Strategien Demokratien nutzen können, um sich dagegen zu behaupten. Der Podcast verbindet internationale Perspekti-

ven mit der Frage, welche Lehren sich für den Schutz demokratischer Strukturen ziehen lassen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bpb.de/mediathek/podcasts/575543/the-playbook-demokratische-strategien-gegen-das-drehbuch-der-autokraten.

■ Erinnerung mit Zukunft? Shoah-Gedenken zwischen Schuldabwehr und anderen Herausforderungen

Die Broschüre „Erinnerung mit Zukunft? Shoah-Gedenken zwischen Schuldabwehr und anderen Herausforderungen“ richtet sich an Multiplikator:innen der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Verschwindens von Zeitzeug:innen und zunehmender Angriffe auf die Erinnerungskultur stellt sie neue Ansätze und Methoden für die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit vor.

Die Publikation beleuchtet aktuelle Debatten um deutsche Erinnerungspolitik, insbesondere im Kontext rechter Infragestellungen, und greift auch Kritik unter Einbezug jüdischer Perspektiven auf. Ergänzt wird sie durch konkrete Methoden für die Bildungsarbeit, ein Interview mit dem Rechtsextremismus-Experten Volker Weiß sowie Kurzbiografien jüdischer Widerstandskämpfer:innen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.koelnische-gesellschaft.de/publikationen.

■ Für pädagogische Fachkräfte & Lehrer:innen: Pädagogisches Begleitmaterial zum Einsatz der App „RE:think“ im Unterricht

Das pädagogische Begleitmaterial zur App „RE:think – Das digitale Lernlabor der Bildungsstätte Anne Frank“ richtet sich an Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte und unterstützt den Einsatz der App im Unterricht. Die kostenfrei verfügbare App für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren sensibilisiert in interaktiven Mini-Games für Themen wie Anti-

semitismus, Rassismus, Hate Speech und Verschwörungsmythen.

Die Handreichung bietet konkrete Anregungen zur Einbindung der Inhalte in verschiedene Unterrichtsfächer und zeigt auf, welche Kompetenzen dabei gefördert werden können. Ziel ist es, die Themen der App didaktisch sinnvoll in den Schulalltag zu integrieren und die Auseinandersetzung mit demokratischen Werten zu stärken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Projekte/Virtuelles_Lernlabor/2026_Handreichung_REthink_barrierefreie_Version.pdf.

■ Serious Game zum Umgang mit NS-Unrecht: Vier Leben, vier Kämpfe

Das Serious Game „Gegen Mauern. Vier Leben, vier Kämpfe“ der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel thematisiert die Folgen von NS-Unrecht und den Umgang mit Entschädigung nach 1945. Die gemeinsam mit Schüler:innen entwickelte App erzählt die historisch belegten Biografien von vier Männern, die im NS-Strafgefängnis Wolfenbüttel inhaftiert oder hingerichtet wurden.

In Form einer interaktiven Graphic Novel macht die Anwendung Verfolgungserfahrungen sowie den Kampf um Anerkennung und Entschädigung nachvollziehbar und ermöglicht zugleich einen Vergleich zwischen BRD und DDR.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.gedenkstaette-wolfenbuettel.de/angebote/projekte/2-x-unrecht-partizipative-app-entwicklung-zu-den-folgen-von-entschaedigung-fuer-ns-justizverurteilte.

■ BumF: Sammelband zu kritischen Perspektiven auf Soziale Arbeit mit geflüchteten Menschen

Der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) hat in Koopera-

tion mit Absolvent:innen der Alice-Salomon-Hochschule Berlin und der Evangelischen Hochschule Berlin den Sammelband „Von Reflexion und Kritik zu Haltung und Handlung: Perspektiven einer kritischen Sozialen Arbeit in restriktiven Verhältnissen“ veröffentlicht.

In acht Beiträgen werden Erkenntnisse aus Forschung, Praxis und Aktivismus zusammengeführt, um kritische Perspektiven auf Soziale Arbeit zu entwickeln und die Rechte geflüchteter Menschen in restriktiven politischen Rahmenbedingungen zu stärken. Der Sammelband bietet damit Impulse für eine reflektierte und handlungsorientierte Praxis.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.b-umf.de/material/sammelband-von-reflexion-und-kritik-zu-haltung-und-handlung.

■ **Broschüre: Selbst bestimmen - Eine Orientierungshilfe für geflüchtete Personen mit Behinderung**

Die Broschüre richtet sich an geflüchtete Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung sowie an Fachkräfte und Ehrenamtliche. Sie bietet eine kompakte Orientierung zu rechtlichen und praktischen Fragen und unterstützt dabei, ein möglichst selbstbestimmtes Leben in Deutschland zu führen

Weiterführende Informationen finden sich unter www.b-umf.de/material/selbst-bestimmen-eine-orientierungshilfe.

■ **Leitfaden: Rassismuskritische Vormundschaft für unbegleitete geflüchtete Kinder und Jugendliche**

Die Orientierungshilfe „Eine kurze Orientierungshilfe für eine kritisch-reflexive Praxis“ thematisiert die Bedeutung einer rassismuskritischen Haltung in der Vormundschaft. Ausgehend vom Auftrag, die Rechte von Mündeln zu wahren, wird betont, dass hierzu auch der Schutz vor Diskriminierung gehört.

Die Publikation vermittelt Grundlagenwissen zur Entstehung und Wirkung rassistischer Strukturen und gibt erste Impulse, wie Vormund:innen eine reflektierte und diskriminierungskritische Praxis entwickeln können.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.b-umf.de/material/leitfaden-rassismuskritische-vormundschaft-fuer-unbegleitete-gefluechtete-kinder-und-jugendliche.

Förderungen, Wettbewerbe, Ausschreibungen

■ Förderung ESF-Plus „Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden“

Das ESF-Plus-Programm „Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden“ fördert kommunale Projekte, die Einsamkeit und soziale Isolation von Erwachsenen zwischen 28 und 59 Jahren verringern. Unterstützt werden Vorhaben, die nachhaltige Teilhabe-Strukturen schaffen und soziale Bindungen im urbanen wie ländlichen Raum stärken. Antragsberechtigt sind nur Kommunen, allerdings können gemeinnützige Organisationen als Kooperationspartner in die fachliche Umsetzung eingebunden werden. Die Förderung erfolgt als nicht rückzahlbarer Zuschuss zwischen 20.000 Euro und 150.000 Euro pro Jahr, bei einer Förderquote von bis zu 40 Prozent in stärker entwickelten Regionen und bis zu 60 Prozent in Übergangsregionen. Ein Eigenanteil von mindestens zehn Prozent ist erforderlich. Förderfähig sind vor allem Personal- und Honorarausgaben, ergänzt durch eine 20-Prozent-Pauschale für indirekte Kosten. Die Bewerbungen werden bis zum 31. Dezember 2026 entgegengenommen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.esf.de/portal/DE/ESF-Plus-2021-2027/Foerderprogramme/bmbfsfj/zusammenhalt_staerken.html.

■ Förderung der Stiftung Care for Future

Die Stiftung Care for Future fördert Projekte, die sich aktiv gegen die Klimakatastrophe einsetzen und zu einer Care-zentrierten, global gerechten Gesellschaft beitragen. Unterstützt werden vor allem selbstorganisierte Vorhaben mit Bildungs- und Aktivierungscharakter, bei denen praktisches Handeln im Mittelpunkt steht. Die Stiftung fördert Projekte mit bis zu 2.500 Euro sowie Vorträge und Workshops in geringerer Höhe. Die Anträge werden fortlaufend entgegengenommen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.stiftung-care-for-future.org/foerderung.

■ Robert-Bosch-Stiftung: Allzeitorte – Gemeinsam mehr bewegen

Die Robert Bosch Stiftung unterstützt mit dem Programm „Allzeitorte – Gemeinsam mehr bewegen“ Kooperationen aus Soziokultur, politischer Bildung und Alltags- oder Freizeitorten dabei, bestehende Orte zu Treffpunkten für Austausch, Begegnung und demokratischen Dialog zu entwickeln. Gefördert werden kreative Projekte, die Menschen ab 16 Jahren zusammenbringen und gemeinsames Engagement im Alltag stärken. Fünfzehn ausgewählte Kooperationen erhalten zunächst 6.000 Euro für die Entwicklung eines Konzeptes, sieben Projekte können anschließend eine Förderung von bis zu 140.000 Euro für die Umsetzung erhalten. Die Bewerbungen werden bis zum 17. Mai 2026 entgegengenommen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bosch-stiftung.de/de/stories/allzeitorte-so-holen-wir-demokratie-den-alltag.

■ **Veranstaltungsreihe: Shades of Brown: die extreme Rechte in Bayern - aktuelle Entwicklungen und Gegenstrategien**

Termin: 05. Mai, 9. Juni, 14. Juli und 22. September 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

LKS - Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus

tinyurl.com/43muw8dw

■ **Vortrag: „Rasse“, Rassifizierung und die Verwandtschaft von Antisemitismus und Rassismus**

Termin: 7. Mai 2026

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

WinRa - Wissensnetzwerk Rassismusforschung

tinyurl.com/2nwj7sn5

■ **Seminar: Intersektionalität**

Termin: 19. Mai 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender und Diversität NRW

tinyurl.com/2ncr9vj2

■ **Seminar: Zwischen Vertrauen und Verführung - Populismus als Herausforderung der Demokratie**

Termin: 14. bis 17. Mai 2026

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

Europäische Akademie Berlin

tinyurl.com/8ue523jm

■ **Fortbildung: Antisemitismus im Kontext von Israel und Nahostkonflikt**

Termin: 21. Mai 2026

Ort: Weimar

Info & Anmeldung:

ConAct Koordinierungszentrum Deutsch Israelischer Jugendaustausch

tinyurl.com/2hmym4v4

■ **Workshop: Follow-Up Kritisches Weißsein**

Termin: 27. Mai 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Landesjugendring NRW

tinyurl.com/mvuj43ze

■ **Seminar: Von Friends bis Schwarze Früchte: Filme und Serien diskriminierungskritisch vermitteln**

Termin: 2. Juni 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW

tinyurl.com/3ta2fan7

■ **Workshopreihe: Hass im Netz begegnen - Demokratie digital gestalten**

Termin: 09. Juni bis 02. Juli 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

AVP e.V.,

tinyurl.com/yc2smnh4

■ **Seminar: Rassismus - Männlichkeiten* - Empowerment.**

Termin: 12. Juni 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW

tinyurl.com/vkw2feyn

■ **Fortbildung: Let's connect: Rassismuskritik, Antisemitismuskritik, Empowerment**

Termin: 12. bis 14. Juni, 4. bis 6. September, 6. bis 8. November und 11. bis 13. Dezember 2026

Ort: Bremen

Info & Anmeldung:

Caritas-Erziehungshilfe gGmbH

tinyurl.com/yc2j73pc

■ **Bildungsurlaub: Diskriminierung kontern! Argumentations- und Handlungstraining gegen Rechts**

Termin: 17. Juni 2026

Ort: Essen

Info & Anmeldung:
Friedrich-Ebert-Stiftung
tinyurl.com/ynytmckb

■ **Digitaler Salon „Türkischer Rechtsextrémismus in Deutschland“**

Termin: 17. Juni 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste
tinyurl.com/3st5heu8

■ **Fortbildungsreihe: Machtkritische Pädagogik in der Praxis mit Rom:nja**

Termin: 25. Juni bis 17. Juli 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW
tinyurl.com/3s5dd33k

■ **Fachtagung: Verlockender Fundamentalismus – Kontinuitäten und Paradigmenwechsel in der Forschung und der Prävention von Islamismus**

Termin: 24. bis 25. Juni 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
Landeszentrale für politische Bildung
Nordrhein Westfalen
tinyurl.com/ysd453z8

■ **Seminar: Sichtbar Handeln! In Bildung und Begegnung**

Termin: 25. bis 27. Juni 2026

Ort: Kassel

Info & Anmeldung:
ConAct - Koordinierungszentrum Deutsch
Israelischer Jugendaustausch

Weiterführende Informationen folgen in Kürze.

■ **Praxiswerkstatt: Auseinandersetzung mit Demokratie und menschenfeindlichen Haltungen in der Jugendsozialarbeit**

Termin: 29. Juni bis 30. Juni 2026

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:
Cultures Interactive e. V.
tinyurl.com/2vn25jtn

■ **Save the Date: Von, mit oder über Sinti* und Roma*. Antiziganismuskritische Perspektiven in der Medienbildung**

Termin: 29. Juni bis 30. Juni 2026

Ort: Mainz

Info & Anmeldung:
Kooperationsverbund gegen Antiziganismus
tinyurl.com/2cfste7n

■ **Workshopreihe: Jugend Demokratie Coach**

Termin: 3. bis 5. Juli, 17. bis 19. Juli und 18. bis 20. September 2026

Ort: Würzburg

Info & Anmeldung:
BJR - Bayerischer Jugendring
tinyurl.com/4v3rb24b

■ **Workshop: Follow-Up Empowerment**

Termin: 16. Juli 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
Landesjugendring NRW
tinyurl.com/mvuj43ze

■ **Save the Date: Fachmesse Demokratiewerkstatt**

Termin: 21. Juli 2026

Ort: Stuttgart

Info & Anmeldung:
Landesjugendring Baden-Württemberg
tinyurl.com/y9sy58aj

■ **Veränderungsimpulse bei rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen (VIR)**

Termin: 2. bis 4. September 2026

Ort: Remscheid

Info & Anmeldung:

Akademie der Kulturellen Bildung

www.tinyurl.com/5cttvx7f

■ **Veränderungsimpulse bei rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen (VIR)**

Termin: 7. bis 9. September 2026

Ort: Hannover

Info & Anmeldung:

Forschungsverbund DJI TU Dortmund

tinyurl.com/ztzbaxeZ

■ **Workshop: Follow-Up Rassismuskritische Jugendverbandsarbeit**

Termin: 15. Oktober 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Landesjugendring NRW

tinyurl.com/mvuj43ze

■ **Fortbildung „Ausstiegs- und Distanzierungsberatung im Kontext (extreme) Rechte“ für Berufseinsteiger:innen**

Termin: 15. Oktober 2026

Ort: Göttingen

Info & Anmeldung:

Bundesarbeitsgemeinschaft Ausstieg zum Einstieg

tinyurl.com/yckb4vp2

In unserer Rubrik „Feier- & Gedenktage“ geben wir einen Ausblick auf die kommenden zwei Monate. Erläuterungen zu jedem Ereignis und eine Legende zu den einzelnen Symbolen finden sich auf unserer Website unter <https://www.idaev.de/researchetools/feier-und-gedenktage> oder in unserem **Wandkalender** unter <https://tinyurl.com/4uk799s8>. Wir freuen uns über Hinweise auf weitere Feier- & Gedenktage der Migrationsgesellschaft an info@IDAev.de.

MAI

01	☰ Tag der Arbeit
02	
03	
04	▲ Gedenken an das Dersim-Massaker 1937/38
05	Đurdevdan (Herdelezi) ▲
06	● Protesttag von Menschen mit Behinderung ▲
07	
08	◆ Tag der Befreiung
09	☰ Europatag
10	
11	
12	
13	
14	☰ Internationaler Tag der Familie
15	
16	◆ Internationaler Tag des friedlichen Zusammenlebens
17	● Internationaler Tag gegen Homo- und Transfeindlichkeit
18	
19	
20	
21	
22	
23	▼ Brandanschlag von Solingen
24	
25	● Gedenken an den Mord an George Floyd 2020
26	▼ Einschränkung des Asylrechts
27	
28	☰ Deutscher Diversity-Tag
29	
30	
31	

JUNI

01	● Internationaler Kindertag
02	
03	
04	
05	
06	
07	
08	
09	◆ Bombenanschlag in der Keupstraße in Köln 2004
10	
11	
12	● Internationaler Tag gegen Kinderarbeit
13	
14	
15	▲ Sayfo-Gedenktag
16	
17	
18	
19	
20	◆ Weltflüchtlingstag
21	☰ Mittsommer
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	
31	

Legende

- Islamische Feier- und Gedenktage
- Hinduistische Feier- und Gedenktage
- Jüdische Feier- und Gedenktage
- Christliche Feier- und Gedenktage
- Buddhistische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage der Sikh
- Feier- und Gedenktage der Bahá'í
- ▲ Feier- und Gedenktage von Sintizze und Rom:nja
- ▲ Kurdische Feier- und Gedenktage
- ▲ Alevitische Feier- und Gedenktage
- ▲ Ezidische Feier- und Gedenktage
- ▲ Assyrische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage Schwarzer Menschen
- Feier- und Gedenktage der LGBTQIA*-Community
- Feier- und Gedenktage für Geschlechtergerechtigkeit
- Feier- und Gedenktage von Menschen mit Behinderung
- Feier- und Gedenktage bzgl. des Lebensalters
- ◆ Gedenktage bzgl. des Nationalsozialismus und Holocaust
- ◆ Gedenktage gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- ◆ Gedenktage bzgl. Kolonialismus und Versklavung
- ◆ Feier- und Gedenktage der deutschen Migrationsgeschichte
- Feier- und Gedenktage für Menschenrechte, Demokratie und Frieden
- Sonstige Feier- und Brauchtage

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion:

Sebastian Seng, Lea Winterscheidt, Ahmed Harun Oral; V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Juni 2026

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an Info@IDAeV.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen. Alternativ können Sie sich unter <https://www.idaev.de/publikationen/infomail/abonnement/> vom Abonnement abmelden.